

2. Fußdiagramme

Fußdiagramme sind einfache, leicht lesbare Grafiken, die sehr kompakt viel Information über die betreffende Figur vermitteln. Diese reicht jedoch i. a. zum vollen Verständnis des Bewegungsablaufs nicht aus, weshalb Fußdiagramme allein für das erstmalige Lernen weniger geeignet sind. Als begleitendes Hilfsmittel zum Training, bei dem man die restlichen Informationen erhält und den Bewegungsablauf übt, können sie jedoch sowohl beim Lernen als auch beim Wiederauffrischen sehr hilfreich sein.

Dazu ist es allerdings zweckmäßig, die Regeln der Fußdiagramme zu kennen, damit man das Herauslesbare erkennt, aber Über- und Fehlinterpretationen vermeidet.

2.1 Räumliche Orientierung

- Zur besseren räumlichen Orientierung werden die Fußdiagramme mit einem Netz aus Quadraten hinterlegt, die in der Realität eine Seitenlänge von ca. 60 cm repräsentieren. Die Größe der Schritte ist keine strenge Angabe. Sie hängt in der Praxis von der Größe der Tänzer, dem persönlichen Geschmack und dem verfügbaren Raum ab.
- Die Tanzrichtung wird durch einen Pfeil angegeben, der mit TR markiert ist.

2.2 Fußdarstellung

- In der Anfangsstellung einer Figur¹⁾ und bei der ersten Bodenberührung des Fußes am Ende eines Schrittes wird der rechte Fuß schwarz und der linke weiß dargestellt. Dieser Fußabdrucktyp ist undurchsichtig.
- Die Füße der Anfangsstellung einer Figur sind immer zusätzlich mit R und L markiert.
- Wird ein Fuß nach dem Aufsetzen gedreht, so ist seine Endstellung durch einen gestrichelten, durchsichtigen Fuß markiert, und zwar unabhängig davon, ob es sich um den linken oder rechten Fuß handelt. Nur wenn eine Verdeutlichung angeraten erscheint, ist er durch ein R oder L zusätzlich markiert.
- Hat ein Fuß in der Anfangsstellung einer Figur oder am Ende eines Schrittes keinen Bodenkontakt, so wird er durch einen schraffierten, undurchsichtigen Fuß dargestellt.



2.3 Fußdrehungen

Die Drehung eines Fußes nach dem Aufsetzen wird durch die Fußstellung im Augenblick der ersten Bodenberührung und die Fußstellung am Ende der Drehung dargestellt. Wir unterscheiden:

- Ballendrehung
- Fersendrehung
- Fersendrehung mit einleitender Ballendrehung

Während die beiden ersten Drehungen selbsterklärend sind, muß man bei der dritten bedenken, daß sie mit einer Ballendrehung beginnt und mit einer Fersendrehung fortgesetzt wird. Entsprechend gibt es eine Endstellung der Ballendrehung und eine der anschließenden Fersendrehung. Beide Endstellungen sind eingezeichnet. Eine gesonderte Kennzeichnung des Drehsinns einer Fußdrehung erübrigt sich, da er immer gleich dem der Figur ist. Der Winkel zwischen Anfangs- und Endstellung ist verbindlich.

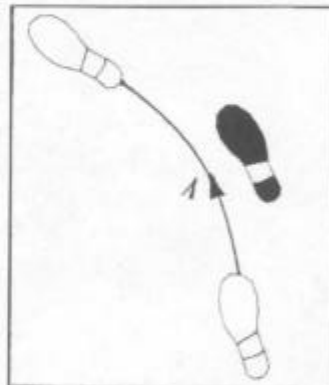


¹⁾ Diese Regel gilt, wenn in der Anfangsstellung der Fuß Bodenkontakt hat.

Die komplizierteren Drehungen, wie z.B. die Fersenachsendsrehung¹⁾ oder die Rechtsachsendsrehung²⁾, lassen sich erst dann verständlich beschreiben, wenn die Gesamtheit aller Regeln geläufig ist. Daher werden solche Drehungen erst bei ihrem ersten Auftreten in den Kapiteln der einzelnen Tänze erklärt.

2.4 Schrittdarstellung

- Eine Schrittlinie beginnt immer bei der vorangegangenen Endstellung des aktiven Fußes (Anfangs-Fußabdruck) und endet bei seiner ersten Bodenberührung (End-Fußabdruck). Ihr Verlauf gibt die Fußbewegung während des Schrittes wieder.
- Die Bewegungsrichtung wird durch eine Pfeilspitze angegeben, die sich an beliebiger Stelle auf der Schrittlinie befinden kann.
- Im Fußdiagramm besitzt jeder Schritt eine Schrittnummer. Diese ist der Schrittlinie zugeordnet und nicht, wie es häufig in der Tanzliteratur geschieht, dem Abdruck eines Fußes. Dadurch sind unsere Diagramme leichter lesbar.
- Die Schrittlinie des passiven Fußes beim Pivot Turn wird gestrichelt dargestellt²⁾.



2.5 Schrittdauer

Die Dauer eines Schrittes wird wie folgt durch Attribute seiner Schrittnummer gekennzeichnet:

- lang: Normale Zahl (z.B.: 1)
- kurz: Punkt vor der Zahl (z. B.: •3)
- ultrakurz: Zwei Punkte vor der Zahl (z. B.: ••4)
- doppellang: Strich unter der Zahl (z. B.: 2)

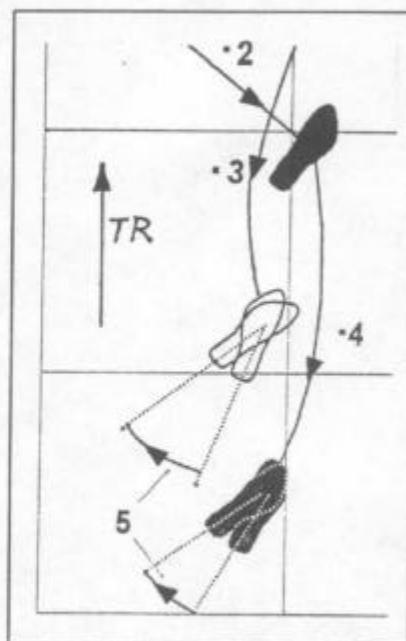
Den Zeitwerten „lang“, „kurz“, „ultrakurz“ und „doppellang“ sind in den verschiedenen Tänzen unterschiedliche Takt-Werte zugeordnet. Diese entnehmen Sie bitte den „Vorbemerkungen“ zu den einzelnen Tänzen.

2.6 Drehungen mit eigenem Taktschlag

In der Regel wird der Taktschlag einem Schritt zugeordnet. Ob die auf einen Schritt folgende Nachdrehung zum Taktschlag dieses Schrittes oder bereits zum nächsten gehört, geht aus den Fußdiagrammen nicht hervor, sondern ergibt sich i. a. aus der Dynamik des Bewegungsablaufs. Gelegentlich ist es jedoch zweckmäßig, den Taktschlag direkt einer Drehung zuzuordnen. Das nebenstehende Diagramm zeigt als Beispiel die Schlußdrehung des Viererschrittes beim Tango.

Analog zur Schrittdarstellung gilt für die Darstellung der Drehung mit eigenem Taktschlag:

- Der Drehbogen beginnt bei der vorangegangenen Endstellung des Fußes (Anfangs-Fußabdruck) und endet bei dem Abdruck desselben Fußes, der das Ende der Drehung markiert (End-Fußabdruck, entspricht erster Bodenberührung beim Schritt).
- Die Drehrichtung wird durch eine Pfeilspitze angegeben, die sich an beliebiger Stelle auf dem Drehbogen befinden kann.
- Die Schrittnummer ist dem Drehbogen zugeordnet.



¹⁾ Siehe Seite 5 / 1 (1)

²⁾ Siehe Seite 5 / 1 (4)

2.7 Sonderfälle

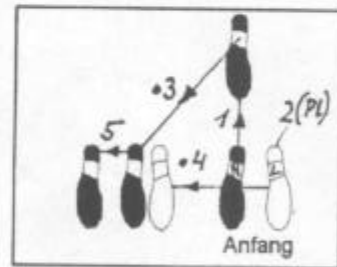
Mit den bisherigen Regeln lassen sich alle raumgreifenden Schritte problemlos darstellen. Die folgenden Sonderfälle erfordern jedoch zusätzliche Erläuterungen und Festlegungen.

- Der Schritt „ohne Belastung“

Bei einigen Figuren erfolgt nach dem Aufsetzen eines Fußes keine Gewichtsübernahme, da der nächste Schritt mit demselben Fuß beginnt¹⁾. Im Fußdiagramm ist in diesem Fall der Fußabdruck beim Aufsetzen von demjenigen eines belasteten Schrittes nicht zu unterscheiden. Er wird daher durch das Attribut „ohne Belastung“ bzw. „oB“ gekennzeichnet.

- Der Schritt „am Platz“

Dieser Schritt tritt bei einigen Standard-Figuren²⁾ und häufig bei Lateinamerikanischen Tänzen auf. Das nebenstehende Fußdiagramm zeigt als Beispiel die erste Hälfte des Damen-Grundschriffs beim ChaCha.



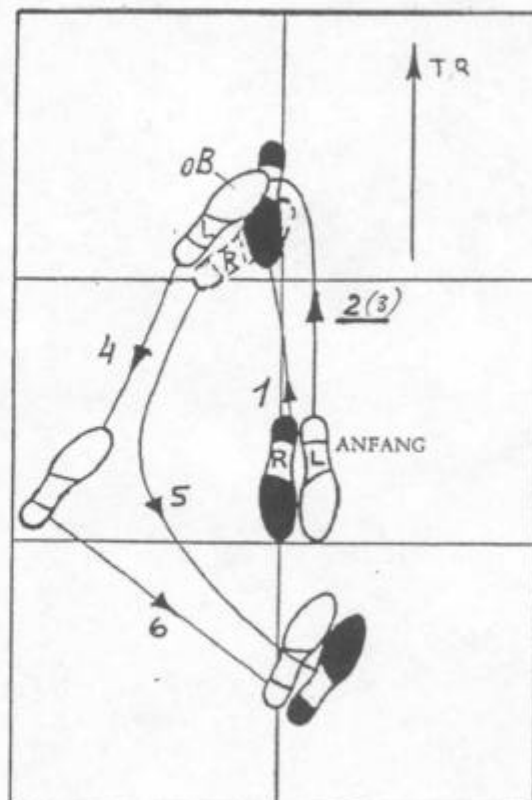
Da Schritt 2 bei der Anwendung der obigen Regeln Schwierigkeiten bereitet, müssen wir für diesen Schritttyp eine Sondervereinbarung treffen.

Eine genaue Betrachtung des Bewegungsablaufs zeigt, daß beim Schritt 2 lediglich das Gewicht vom RF auf den LF verlagert wird, ohne daß letzterer sich dabei bewegt. Damit sind Ausgangs- und Endstellung von Schritt 2 identisch. Es entsteht also keine Schrittlinie, der wir die Schritt-Nummer zuordnen könnten. Wir legen daher fest:

Beim „Schritt am Platz“ wird die Schrittnummer direkt an den einzigen Abdruck des aktiven Fußes (hier LF) gesetzt, und zwar zur Verdeutlichung ergänzt um das Attribut (Pl).

2.8 Unterschiedlich viele Schritte bei den Tanzpartnern

Von der Regel, daß Damen und Herren in denselben Zeitintervallen gleich viele Schritte ausführen, gibt es Ausnahmen³⁾. Dies bereitet bei der Darstellung in den Fußdiagrammen keine Schwierigkeiten, wenn sie am Ende der Figur auftreten⁴⁾. In der Mitte oder am Anfang einer Figur können sie jedoch Verwirrung stiften, wenn man Damen- und Herrenschritte konsequent getrennt weiterzählen würde (siehe nebenstehendes Beispiel „Corté beim LW“).



- Wir lassen daher immer dann, wenn es der Klarheit dient, die Schrittnummer, um die der „schnellere“ Partner voraneilt, beim „langsameren“ Partner aus. Im nebenstehenden Beispiel ist das die Schrittnummer 3.

- Die ausgelassene Schrittnummer wird beim „langsameren“ Partner hinter der Nummer des „langen“ Schrittes in Klammern vermerkt. Im nebenstehenden Beispiel ist das der Schritt 2.

¹⁾ Siehe z. B. Seite 2 / 1(5), 2 / 1(9)

²⁾ Siehe z. B. Wiegeschriddrehung [4 / 1(5)]

³⁾ Z.B. beim Langsamen Walzer Flugschritt [2/1(6)], Kreuzzögerschritt [2/1(8)] und Corté [2/1(9)]

⁴⁾ Siehe z.B. Kreuzzögerschritt [2 / 1 (8)]